

WM-Spiel lässt Radler gleich zwei Mal jubeln

Beim Radmarathon Alb-Extrem des MRSC Ottenbach gaben die Pedaleure gestern mächtig Gas, um möglichst vor dem Anpfiff des WM-Achtelfinales der Fußballer von Deutschland und England das Ziel zu erreichen. Dort freuten sie sich über ihre Kilometer-Leistung und den deutschen 4:1-Sieg in Südafrika.



Ersehnte Abkühlung für erhitzte Radsportler: Im Laufe des gestrigen Tages wurde es für die Alb-Extrem-Teilnehmer im Sattel ihrer Drahtesel ganz schön heiß.

Löw-Elf macht flotte Beine

Schnelle Alb-Extrem-Radler feiern im Ziel den 4:1-Sieg über England

Selbst Stefan Nußbaumer, einer der Regisseure des Alb-Extrem-Radmarathons, staunte. So schnell wie gestern waren die Radler noch nie unterwegs.

HARALD BETZ

Kurz vor 16 Uhr unterm Zielbanner des Radklassikers Alb-Extrem in Ottenbach: Stefan Nußbaumer vom Organisationsteam scannt die Startkarten der zurückkehrenden Teilnehmer an diesem traditionellen Radmarathon für die Urkundenausgabe ein – und staunt. „So massiv wie heute sind die Radler noch nie um diese Zeit nach Ottenbach zurückgekehrt, das ist ja unglaublich“, hält der Abteilungsleiter des ausrichtenden MRSC Ottenbach fest. Zugleich freut sich Nußbaumer schon jetzt über eine einmal mehr reibungslose Veranstaltung mit

3500 Startern, auch einige Stunden später bei der Siegerehrung gab es nur Lob für die 27. Alb-Extrem.

Während viele der ankommenden Radsportler nach ihren 190, 210 oder 260 Kilometern schnell vor die Leinwände streben, um den Fußball-Klassiker zwischen Deutschland und England bei der WM zu verfolgen, hat Uli Hartmann alle Zeit der Welt, um sein salzverkrustetes Trikot zu öffnen und einen Schluck aus der Wasserflasche zu nehmen. „Der Fußball ist mir egal, ich mache meinen Sport selber“, erklärt der 41-jährige Krankenpfleger aus Freiburg, der eine Woche zuvor den Black-Forest-Ultramarathon im Schwarzwald mit dem Mountainbike bei sieben Grad Durchschnittstemperatur bestritten hat und gestern auf dem Rennrad weit mehr schwitzen musste. „Diesmal war es absolut heiß“, so der Hobbyradler, der pro Jahr je 10 000 Kilometer auf

dem Hometrainer und auf seinen Fahrrädern herunterreißt.

Als er das Festzelt im Ottenbacher Buchs betritt, ist dieses wie leergefegt, wenige Meter weiter in der Turnhalle geht es dagegen enger zu als an jeder Verpflegungsstelle. Rund 600 Fans der Elf von Jogi Löw erleben dichtgedrängt den Fußball-Hit, nur wenige Stehplätze sind noch an die verschwitzten Sportler zu vergeben, bunte Radtrikots mischen sich mit den Deutschlandfarben. Nach dem 1:0 bemerkt ein Fachmann: „Jetzt müssen die Engländer kommen“ – aber auch immer mehr Extrem-Fahrer kommen, um die WM-Partie zu sehen.

Auch Werner Göring findet noch einen Stehplatz. Im aktuellen hellblauen Extrem-Trikot mit noch ausgebluteten Taschen und in der Radlerhose, allerdings schon in Sandalen, fiebert der Starter aus Erkenbrechtsweiler mit. „Um halb eins an

der Kontrollstelle mussten meine Kameraden und ich entscheiden, welche Strecke wir nehmen. Wir sind dann mit dem Fußball im Hinterkopf die 210 Kilometer gefahren und es hat gereicht“, erklärt Göring. Jetzt lebt er trotz der hinter ihm liegenden Anstrengung bei jeder Chance mit, vergisst aber nicht, den Extrem-Machern zu danken. „Es hat super Spaß gemacht, organisatorisch war alles bestens“, lobt Göring und stimmt gleich darauf in den Jubel über das 2:0 mit ein.

Zur Pause steht es 2:1. Thomas Burkhardt, der für den TV Birenbach gerade 260 Kilometer eingebracht hat, ist informiert. „Jetzt schnell zum Fernsehen“, kann den 45-Jährigen nichts aufhalten. In der stickigen Luft der Sporthalle kann er noch zwei Tore mitfeiern, dann ist endlich Erholung angesagt – für die Extrem-Radler wie für die deutschen Fußballer.



Farbtupfer aus der Vogelperspektive: Die Trikots der Alb-Extrem-Teilnehmer im bunten Reigen auf einem der vielen Anstiege.



Sogar dieser Bart hielt dem Fahrtwind über die lange Strecke stand.



Technische Hilfe beim Mischen der isotonischen Getränke.



Wie an der Perlenschnur aufgezogen gegen den Wind: Bei der 27. Austragung der Alb-Extrem herrschten ausgezeichnete Bedingungen.

Südschweden wieder vorn

Sieg vor Birenbach – Insgesamt 570 470 Kilometer

Insgesamt 570 470 Kilometer legten gestern 2813 zurück gemeldete Radsportler bei der Alb-Extrem zurück. 1611 Männer und 157 Frauen fuhren die 190 Kilometer, 703 Männer und 40 Frauen legten 210 Kilometer zurück und 287 Männer und 15 Frauen bewältigten 260 Kilometer.

In der Teamwertung, bei der die Zahl der Teilnehmer einer Gruppe

mit den gefahrenen Kilometer verrechnet wird, gewonnen zum dritten Mal die Südschweden (69 Starter/15390 km) vor dem TV Birenbach (59/12560) und RSF Bartholomä (95/19490). Es folgten: Rolling Bones (95/19480), Team Bosch Reutlingen (50/10380), Polizei Baden-Württemberg (89/18210), 110 Göppingen (34/7120), Voith (36/7420).



Selbst eine Reifenpanne kann die gute Laune nicht verderben.



Am Anstieg zum Hohenstaufen sind wenige Minuten nach dem Start am frühen Morgen viele der 3500 gestarteten Teilnehmer des Radmarathons Alb-Extrem noch in großen Pulks zusammen. Alle Fotos: Sportfoto-Kopatsch